

masch Programm

Sommer 2007

**Marxistische Abendclub Hamburg
Forum für Politik und Kultur e.V.
www.masch-hamburg.de**

Kurse

Diskussions- und Lektürekurs: Der Begriff der Klasse und die Kritische Theorie (Neu)

Trotz des viel beschworenen wirtschaftlichen Aufschwungs sinken die Reallöhne, werden Arbeitsplätze abgebaut, stagniert die Zahl der Langzeitarbeitslosen und nimmt die Zahl der Marginalisierten zu. Gleichwohl kann kaum die Rede davon sein, dass sich „soziale Spannungen“ abzuzeichnen beginnen. Kommende Tarifaueinandersetzungen stehen unter dem Zeichen des Ringens um eine Partizipation am erzielten Produktivitätszuwachs durch Diejenigen, die gegenwärtig ihre Arbeitskraft noch täglich verkaufen dürfen. Der „Abfall“ wie Zygmunt Baumann die im Zuge des durch die sogenannte „Globalisierung“ erfolgenden Modernisierungsprozesses objektiv Überflüssigen bezeichnet, hat daran keinen Anteil. Aus diesem Grunde scheint es angebracht, die Klassentheorie von Marx erneut einer kritischen Betrachtung zu unterziehen.

Texte hierzu sollen sein: Lukacs, Klassenbewusstsein, in: „Geschichte und Klassenbewusstsein“; Adornos Reflexion zur Klassentheorie, in: „Gesellschaftstheorie und Kulturkritik“; seine Thesen über Bedürfnis, in: „GW, Soziologische Schriften 1“; schliesslich Benjamins Text über den Begriff der Geschichte, in: Walter Benjamin, „Zur Kritik der Gewalt und andere Aufsätze“, Nachwort von Herbert Marcuse.

Kontakt: Michael Löbig (Tel.: 040/399 081 03 bzw. mail: M_Loebig@web.de)
Termin: jeden Dienstag, ab 10.04.2007, 19.00 Uhr
Ort: Universität Hamburg, Allendeplatz 1, Pferdestall, 1. Stock, Raum 139/41

Lesekurs Karl Marx: "Das Kapital", Band 1 (Neu)

Ein Blick in die Medien belegt eindringlich die Vorherrschaft der ökonomischen Interessen. In dieser Gesellschaft geht es mitnichten um das Wohlergehen der Bürger, sondern allein um das Profitinteresse. Wer die Gesellschaft kritisch begreifen will, kommt daher an der Auseinandersetzung mit dem Klassiker der kritischen Gesellschaftstheorie – dem „Kapital“ von Karl Marx – nicht vorbei. Marx beabsichtigt mit seinem Hauptwerk eine fundamentale Kritik der kapitalistischen Produktionsweise.

In diesem Lektürekurs wird es darum gehen, diese Kritik durch genaues Lesen und diskutieren zu begreifen. Der Schwerpunkt soll dabei auf der Funktionsweise dieser Herrschaftsform liegen: Wie wirkt das „ökonomische Bewegungsgesetz der modernen Gesellschaft“ (Marx)? Vorkenntnisse sind nicht notwendig; sinnvoll ist die Anschaffung einer Ausgabe des „Kapitals“, Band 1 (Marx-Engels-Werke Band 23 oder textidentisch).

Kontakt: Paul Kramer (PaulKramer@gmx.de)
Termin: jeden Mittwoch, ab 11.04.2007, 18.00 Uhr
Ort: Universität Hamburg, Allendeplatz 1, Pferdestall, 1. Stock, Raum 106

Lesekurs Karl Marx: "Das Kapital", Band 1 (Fortsetzung mit 3. Kapitel)

In diesem Semester wird mit dem dritten Kapitel des „Kapitals“ begonnen. Seine Lektüre wird uns erneut mit der Marxschen Methode und der Eigentümlichkeit des Gegenstandes seiner Untersuchung konfrontieren. Das Resultat der „gesellschaftlichen Tat“, Gegenstand des zweiten Kapitels, in der sich die im ersten Kapitel dargestellten „Gesetze der Warennatur“ im „Naturinstinkt“ der Warenbesitzer betätigen, ist die Warenzirkulation, wie sie Gegenstand des dritten Kapitels ist. Wie in ihr der Widerspruch zwischen Gebrauchswert und Wert im doppelseitig polaren Gegensatz von Ware und Geld gelöst ist, so bleibt dieser Widerspruch doch in veränderter Gestalt in der Warenzirkulation erhalten und treibt zum Übergang ins Kapital.

Die Warenzirkulation des dritten Kapitels bietet als Resultat der ersten zwei Kapitel Gelegenheit zu deren Rekapitulation. Ebenso bildet sie aber die Voraussetzung für den Schritt in die Analyse des kapitalistischen Produktionsprozesses.

NeueinsteigerInnen sind herzlich willkommen. Interessierte sollten die ersten beiden Kapitel gelesen haben.

Kontakt: Michael Sommer (Michael.Sommer@hotmail.de)
Termin: jeden Montag, ab 16.04.2007, 18.00 Uhr
Ort: Universität Hamburg, Allendeplatz 1, Pferdestall, 1. Stock, Raum 139/141

Lesekurs Karl Marx: "Das Kapital", Band 1 (Fortsetzung mit 17. Kapitel)

Der Produktionsprozess ist neben seiner ahistorischen Eigenschaft, Stoffwechselprozess zwischen Mensch und Natur zu sein, gesellschaftlicher Prozess von historischer Spezifik. Besitzt die Arbeit in ihrer Eigenschaft, abstrakt menschliche zu sein, ihre unmittelbar gesellschaftliche Form, so wirkt dies zurück auf die technische und gesellschaftliche Gestalt des Produktionsprozesses. Diese verändert sich entsprechend der Maßgabe, nicht nur Arbeits-, sondern auch Wertbildungsprozess und nicht nur Wertbildungs-, sondern vor allem Verwertungsprozess zu sein.

Mit Abschluss des fünften Abschnitts des ersten Bandes des „Kapitals“ ist ein wesentlicher Schritt im Nachvollzug der entsprechenden Veränderungen des Arbeitsprozesses in seiner Form als kapitalistischer Produktionsprozess vollendet. Wir setzen die Lektüre in diesem Semester fort mit dem sechsten Abschnitt über den Arbeitslohn (17. Kapitel). NeueinsteigerInnen sind herzlich willkommen. Interessierte sollten die ersten fünf Abschnitte gelesen haben.

Kontakt: Michael Sommer (Michael.Sommer@hotmail.de)
Termin: jeden Donnerstag, ab 12.04.2007, 10.00 Uhr
Ort: Universität Hamburg, Allendeplatz 1, Pferdestall, 1. Stock, Raum 139/141

Lesekurs Karl Marx: "Das Kapital", Band 2 (Neu)

Dieser neu beginnende Lektürekurs ist für alle diejenigen gedacht, die auch den **2. Band** des "Kapital" einmal selber kennenlernen wollen.

Wir wollen ein erstes Lesen und Durchdringen des Textes erreichen durch gemeinsames Erarbeiten, selber lesen zumindest der wichtigsten Abschnitte und Diskussion interessierender Themen. Grundkenntnisse des „Kapital“, Band 1, werden dabei vorausgesetzt. Selber lesen im Umfang von etwa 10 Seiten / Woche sollte man einplanen.

Kontakt: Ulf Brandenburg (Tel 040 / 316 334)
Termin: jeden Freitag, ab 13.04.2007, 16.30 Uhr
Ort: Universität Hamburg, Allendeplatz 1, Pferdestall, 1. Stock, Raum 106

Veranstaltungen

Gerhard Hanloser: Vom Antifaschismus zum Antikollektivismus

Über linke Legitimationen neoliberaler Politik

Die Überlebensfähigkeit des Kapitalismus besteht nicht zuletzt darin, dass der stets wandlungsfähige „Geist des Kapitalismus“ Momente und Motive emanzipatorischer Kritik okkupiert. Insbesondere der Neoliberalismus gewinnt seine Hegemoniefähigkeit unter anderem dadurch, dass er Stichworte anders gelagerter Debatten aufnimmt und so auch auf das Terrain seines politischen Gegners vorzudringen vermag. Mittlerweile gibt es – vor allem unter dem Label „antideutsch“ – Begründungen und Legitimationen neoliberaler Politik, die sich spezifisch linker und anti-totalitärer Begriffe bedienen. Gleichzeitig werden linke Traditionen in die Nähe des Faschismus gerückt. Wer heutzutage vom Bedürfnis nach Kollektivität spricht, erscheint im totalitären Licht. „Solidarität“ wird als Weltbürgerkriegs-Ideologie diskutiert, die Verwandtschaft mit negativen Kollektivfiguren wie „Kameradschaft“ aufweisen würde.

Die Desavouierung von Antikapitalismus und linken Kollektivvorstellungen wird Gerhard Hanloser an diesem Abend nachzeichnen.

Referent: Gerhard Hanloser (Freiburg)

Termin: Freitag, 11.05.2007, 19.00 Uhr

Ort: Uni Hamburg, Allendeplatz 1, Raum 138

Roman-Raffaele Chirico: Welcher Wochentag war der 14. Juli 1789?

„Take the date in four portions, viz. the number of centuries, the number of years, the month, the day of the month. ... Compute the following 4 items, adding each, when found, to the total of the previous item. When an item or a total exceeds 7, divide by 7, and keep the remainder only.“ (Lewis Carroll 1887)

Mit der Uhr in der Hand versuchte sich bereits Lewis Carroll an der Wochentagsberechnung. Seine Zeit: 20 Sekunden pro Datum.

Mit der richtigen Methode kann das Ungetüm (Wochentagsberechnung) in schluckbare Brocken zerlegt werden. Wir erarbeiten uns dazu den Stoff vollständig, jedes Geheimnis wird gelüftet. Ziel ist die Berechnung eines jeden Wochentags in der christlichen Ära, sowohl im julianischen als auch im gregorianischen Kalender.

Referent: Roman-Raffaele Chirico (Hamburg)

Termin: Dienstag, 15.05.2007, 19.00 Uhr

Ort: Uni Hamburg, Allendeplatz 1, Raum 245

Tobias Reichardt: Leo Strauss - der philosophische Hintergrund des amerikanischen Neokonservatismus

Dem während des Nationalsozialismus emigrierten deutschen Philosophen Leo Strauss (1899-1973) gelang es, in den USA als Professor für Politische Philosophie Fuß zu fassen. Dort wurde er zum Gründer einer zunehmend einflussreichen Schule des politischen Denkens, die zu den Neokonservativen zählt. Die linksliberalen Gegner dieses in den USA hochumstrittenen Denkers halten ihn und seine Schule (die Strausians) für gefährliche Gegner der Demokratie. Seit dem Regierungsantritt von George W. Bush ist Strauss auch in den deutschen Feuilletons bekannt und, je nach politischer Orientierung, berüchtigt. Weit über seinen Name geht die Bekanntschaft mit Leo Strauss in Deutschland allerdings zumeist nicht hinaus.

Hier soll seine politische Philosophie, die eine radikale Kritik des Liberalismus darstellt, einführend vorgestellt werden. Dabei soll die Frage beantwortet werden, in wieweit sie tatsächlich in einen konkreten Zusammenhang mit der Politik der Neocons zu bringen ist. Wird die Bush Administration von reaktionären Philosophen gelenkt?

Referent: Dr. Tobias Reichardt (Hamburg)

Termin: Dienstag, 22.05.2007, 18.00 Uhr

Ort: Uni Hamburg, Allendeplatz 1, Raum 245

Helmut Heit: Politisches Handeln, Marx und die Rolle der Empörung

Politisches Handeln resultiert aus der Empörung über gegebene Verhältnisse, die als unnötig und ungerecht erkannt sind. Nur in Verbindung mit Empörung kann Erkenntnis zu bewusstem politischen Handeln führen. Dennoch steht Empörung bei Marx, abgesehen von frühen Texten („Die Heilige Familie“, MEW Bd. 2, S. 38), in keinem guten Licht. „Die Einheit von Sentimentalität und Renommage [Prahlerie] ist die *Empörung*. In ihrer Richtung nach Außen, gegen Andere, ist sie Renommage; in ihrer Richtung nach innen, als Knurren-in-sich, ist sie Sentimentalität. Sie ist der spezifische Ausdruck des ohnmächtigen Widerwillens des Philisters.“ („Die deutsche Ideologie“, MEW Bd. 3, S. 281). Manche haben daraus geschlossen, politische Empörung sei naiv, politisches Handeln kontraproduktiver Aktionismus. Andere äußern sich „verzweifelt, wenn da nur Unrecht war und keine Empörung“ (Brecht: „An die Nachgeborenen“).

Die Rolle der Empörung, d.h. von moralischer Wut in den politischen Kämpfen unserer Zeit, möchte ich mit euch diskutieren.

Referent: Helmut Heit (Hannover)
Termin: Freitag, 22.06.2007, 18.00 Uhr
Ort: Uni Hamburg, Allendeplatz 1, Raum 138

Dieter Wolf: Kapitalistische Warenzirkulation und Produktion als unterschiedliche Existenzweisen gesellschaftlicher Arbeit

Worin besteht der „Systemcharakter“ der gesellschaftlichen Arbeit? In wiefern ist sie von der ersten bis zu letzten Zeile Gegenstand des „Kapitals“ von Karl Marx? Auf Basis des „Übergangs vom Geld ins Kapital“ soll deutlich gemacht werden, was gesellschaftliche Arbeit als Verhalten der Menschen zueinander und zur Natur in der „einfachen Warenzirkulation“ und in der „unmittelbaren Produktion“ ist. Auf welche Weise geht es jeweils in beiden Bereichen um das Setzen und Lösen des Widerspruchs zwischen der stofflichen (Gebrauchswert) und der gesellschaftlichen (Wert) Form des Reichtums? Wie die Ware „Einheit von Gebrauchswert und Wert“, so ist der kapitalistische Produktionsprozess nach Marx „Einheit von Arbeits- und Verwertungsprozess“. „Formelle“ und „reelle Subsumtion“ des Arbeitsprozesses unter das Kapital sind für Marx logisch-systematisch entwickelte Abstraktionsebenen der gesellschaftlichen Arbeit innerhalb der „unmittelbaren Produktion“. Das Kapitalverhältnis ist innerhalb und ausserhalb der „unmittelbaren Produktion“ das die Gesellschaftlichkeit der Arbeit bestimmende ökonomisch-gesellschaftliche Verhältnis.

Der Vortrag von Dieter Wolf am Freitag wird am Samstag mit einem Workshop fortgesetzt. Material zur Vorbereitung unter www.DieterWolf.net (Menüpunkt Artikel): „Zur Einheit von Natur- und Menschengeschichte mit Ausführungen zu René Descartes, Alfred Schmidt, Jürgen Habermas, Moishe Postone“ (als PDF-Datei).

Referent: Dr. Dieter Wolf (Berlin)
Termin: Freitag, 15.06.2007, 18.00 Uhr
Ort: Uni Hamburg, Allendeplatz 1, Raum 138

Workshop

Termin: Samstag, 16.06.2007, 10-14 Uhr
Ort: Uni Hamburg, Allendeplatz 1, Raum 138

Hinweis

Am 7. Februar 2007 hat sich auch in Wilhelmsburg eine Marxistische Abendschule als eigenständiger Verein gegründet. Sie will insbesondere ein Angebot an marxistischen Grundlagenschulungen machen.

Auftaktveranstaltung - Rolf Becker liest ungekürzt: Karl Marx, Friedrich Engels, „Manifest der kommunistischen Partei“

Termin: Donnerstag, 26.04.2007, 19.00 Uhr
Ort: Bürgerhaus Wilhelmsburg (Großer Saal), Mengestr. 20 (Einlass ab 18:00 Uhr)

Weiter Infos unter www.masch-Wilhelmsburg.de

"Jour fixe" der MASCH

Unser regelmässiges Treffen zum Kennenlernen der MASCH. Hier diskutieren und klönen wir und besprechen die Inhalte unseres nächsten MASCH-Programms.

Wer Lust hat, mitzuklönen oder mitzumachen, kommt einfach vorbei.

Kontakt: Ulf Brandenburg (Tel 040 / 316 334)

Termin: jeden 2. Dienstag i. Monat, 18:30 - 20 h
(10.04.07, 08.05.07, 12.06.07, 10.07.07
14.08.07, 11.09.07)

Ort: „Konsum“, Stresemannstrasse 13,
22769 Hamburg

Impressum

Herausgeber: Marxistische Abendschule Hamburg – Forum für Politik und Kultur e.V.,

Postfach 60 70 01, 22243 Hamburg

email: info@masch-hamburg.de

Internet: www.masch-hamburg.de

Konto: Hamburger Sparkasse

BLZ 200 505 50, Kto.-Nr. 1013/130289.

Anzeigen + Vertrieb: Eye Catcher; info@eyecatcher.biz

Anzeigen- und Redaktionsschluss: 15.09.2007 für die Ausgabe Winter 2007/8.

Druck: shirtmakers, Tel. 386 999 76; Auflage: 7.000